

GWS-KURZMITTEILUNG 2019/01

Afrika

Afrikas Handelsbeziehungen

Anke Mönnig

Impressum

AUTOREN

Anke Mönnig,

Tel: +49 (541) 40933-210, E-Mail: moennig@gws-os.com

TITEL

Afrika – Afrikas Handelsbeziehungen

VERÖFFENTLICHUNGSDATUM

© GWS mbH Osnabrück, März 2019

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die in diesem Papier vertretenen Auffassungen liegen ausschließlich in der Verantwortung des Verfassers/der Verfasser und spiegeln nicht notwendigerweise die Meinung der GWS mbH wieder.

HERAUSGEBER DER GWS DISCUSSION PAPER SERIES

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH

Heinrichstr. 30

49080 Osnabrück

ISSN 1867-7290

1 EINLEITUNG

„Plötzlich wollen alle nach Afrika, die Märkte des Kontinents für die eigene Wirtschaft erobern, vielleicht auch Entwicklungshilfe leisten oder zumindest den Strom der Migration abbremsen.“

Der Tagesspiegel, 4. September 2018

Das Interesse an Afrika hat 2018 nicht nur in Deutschland zugenommen – auch andere Länder wie Großbritannien oder China engagierten sich bereits verstärkt in der Region. Das Interesse Europas und Chinas an Afrika hat vielerlei Gründe: neue Absatzmärkte schaffen, den Zugang zu wichtigen Rohstoffen sichern oder Fluchtursachen vermeiden. Vielleicht ist auch das Leisten von Entwicklungshilfe Grund genug. Die Handelsverflechtungen Europas (vgl. Kurzmitteilung 2018/02) und Chinas (vgl. Kurzmitteilung 2018/03) wurden bereits in den Blickwinkel genommen.

Wie sieht es aber in Afrika selbst aus? Welche Handelsverflechtungen zeigen die afrikanischen Länder mit dem Rest der Welt auf? Wo liegen für Afrika Potenziale im Handel? In welchen Märkten und in welchen Produktgruppen? Und wo liegen ihre Risiken?

Den Handel aus dem Blickwinkel der fünf afrikanischen Regionen (Nord-, West-, Zentral-, Ost- und Südafrika) zu betrachten ist Bestandteil dieser Kurzmitteilung und schließt damit die Trilogie der afrikaspezifischen Kurzmitteilungen der GWS ab.

1. Die erste Kurzmitteilung (Kurzmitteilung 2018/02) beleuchtet Afrika aus dem deutschen Blickwinkel, indem es das Exportvolumen und die Exportstruktur in den Vordergrund stellt.
2. Die zweite afrikaspezifische Kurzmitteilung (Kurzmitteilung 2018/03) stellte – vergleichend mit Deutschland – die chinesische Handelsbeziehung mit Afrika in den Fokus.
3. Die letzte und hier vorliegende dritte afrikaspezifische Kurzmitteilung (Kurzmitteilung 2019/01) rückt die afrikanischen Handelsbeziehungen mit dem Rest der Welt in den Fokus.

Die Analyse beruht auf dem Welthandelsmodells TINFORGE¹, welches als Datengrundlage die bilateralen Handelsmatrizen der OECD² nutzt.

¹ Wolter, M. I., Großmann, A., Mönning, A. & Wiebe, K. S. (2014): TINFORGE – Trade for the INterindustry FORecasting GERmany Model. GWS Discussion Paper 14/1, Osnabrück. Mönning, A. & Wolter, M. I. (2019): TINFORGE – Trade in INFORGE. Methoden-Update 2019. GWS Discussion Paper 2019/1, Osnabrück.

² OECD-STAN-Datenbank

2 AFRIKAS HANDELSNATIONEN

Afrika ist nicht nur flächen- und bevölkerungsmäßig nach Asien der größte Kontinent, er umfasst mit 55 Ländern auch die höchste Anzahl von Ländern pro Kontinent. Entsprechend schwierig ist es, von „Afrika“ im Allgemeinen zu reden. Denn so hoch die Anzahl der Länder, so vielfältig sind sie. Um der Vielfältigkeit gerecht zu werden, ohne sich in der „Kleinteiligkeit“ der 55 Einzelstaaten zu verlieren, ist es hilfreich, Afrika in fünf Regionen einzuteilen. Sie orientieren sich an der regionalen Verortung Nord, Süd, Zentral, West und Süd. Die vorliegende Analyse bezieht sich auf die Handelsverflechtung der fünf afrikanischen Regionen.

Die folgende Tabelle 1 zeigt die Länderzusammensetzung nach den fünf Regionen.³

Tabelle 1: Zuteilung afrikanischer Länder auf Regionen

Nordafrika	Algeria	Westafrika	Benin
	Egypt		Burkina Faso
	Morocco		Cameroun
Sudan	Cape Verde		
Tunisia	Côte d'Ivoire		
Mauritania	Ghana		
Zentralafrika	Burundi		Guinea
	Central African Republic		Mali
	Gabon		Niger
	Republic of the Congo		Nigeria
Ostafrika	Ethopia	Senegal	
	Kenia	The Gambia	
	Madagascar	Togo	
	Mauritius	Südafrika	Namibia
	Rwanda		Botswana
	Seychelles		South Africa
	Tanzania		Zambia
	Uganda		Zimbabwe
	Malawi		
	Mozambique		

Quelle: eigene Darstellung

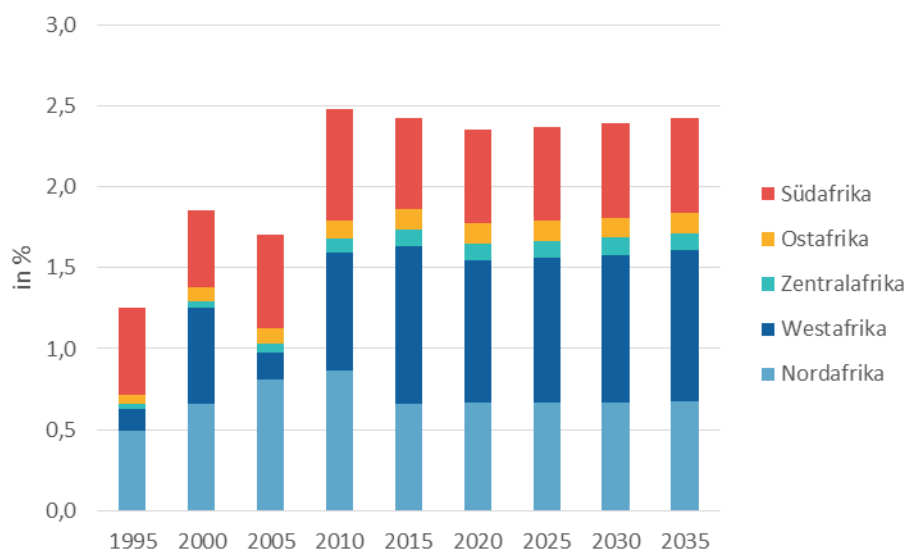
Insgesamt betrug das Exportvolumen Afrikas⁴ 400.000 Millionen USD im Jahr 2015 (vgl.

³ Die Tabelle verteilt 48 afrikanische Länder auf die genannten fünf Regionen. Sechs afrikanische Länder sind nicht aufgelistet, da TINFORGE – auf Basis dessen die anschließende Analyse fußt – für die fehlenden Länder keine Daten ausweist.

⁴ Es werden sowohl Intra- als auch Interhandel betrachtet.

Abbildung 2). Im Vergleich zu den Vorjahren ist dies ein gehöriger Sprung nach vorne, relativ zum gesamten Welthandelsvolumen macht dies jedoch nur ein Anteil von 2,4% (2015) aus. Auch langfristig – vgl. Abbildung 1 – sind keine nennenswerten Steigerungen zu erwarten. Interessant ist aber, dass es zwischen den Regionen zu merklichen Bedeutungsverschiebungen gekommen ist. Während in den 90er Jahren der afrikanische Handel noch schwerpunktmäßig in Süd- und Nordafrika konzentriert, ist später Westafrika als dominierender Wirtschaftskraft hinzugekommen. 2015 dominierte die Region bereits den afrikanischen Handel mit 40%, gefolgt von Nordafrika (27%) und Südafrika (23%). Gleichwohl durch viele Länder vertreten, spielt Ostafrika im Außenhandel keine Rolle, ebenso wie Zentralafrika.

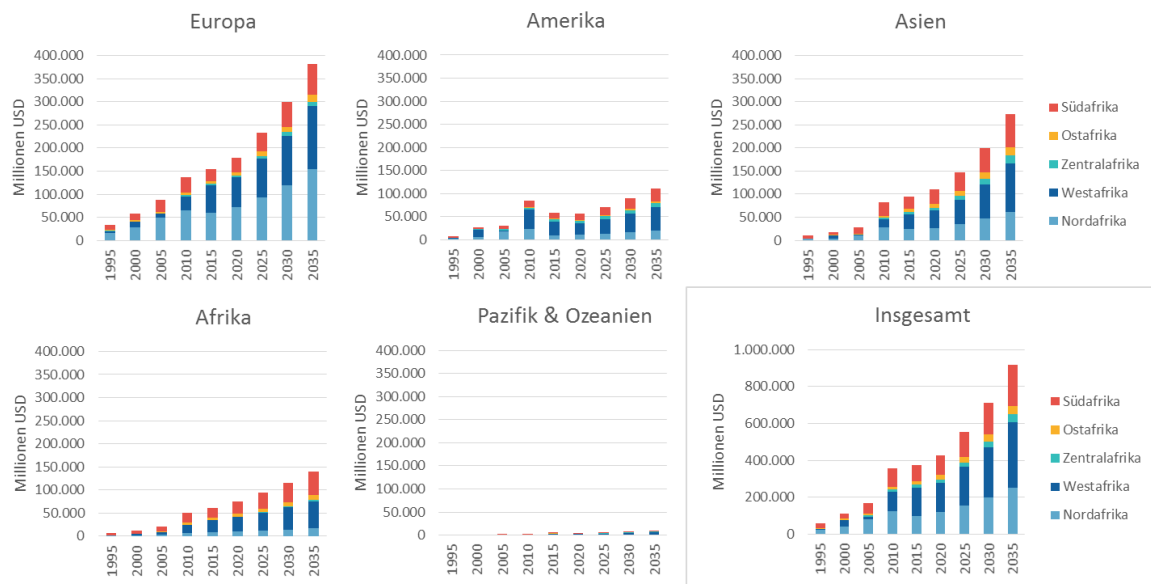
Abbildung 1: Welthandelsanteil nach Regionen



Quelle: bis 2015 OECD STAN Datenbank; ab 2015 Prognose TINFORGE

Splittet man das Exportvolumen der fünf afrikanischen Regionen nach Handelsregionen auf (vgl. Abbildung 2), so wird deutlich, dass Europa der wichtigste Handelspartner für Afrika insgesamt ist. Mit Blick auf die fünf Regionen zeichnet sich ein differenzierteres Bild ab: Während Europa für Nord- und Westafrika der wichtigste Handelspartner ist, so hat sich im Jahr 2015 für alle übrigen Regionen Asien als der wichtigste Handelspartner herauskristallisiert. Noch fünf Jahre früher, 2010, konzentrierte sich der Handel aller fünf afrikanischen Regionen ausschließlich auf Europa und Amerika. Amerika spielt mittlerweile als Handelspartner nur noch eine untergeordnete Rolle. In Teilen ist der inter-afrikanische Handel sogar stärker als der Handel mit Amerika.

Abbildung 2: Exportvolumen der fünf afrikanischen Regionen nach Handelsregionen

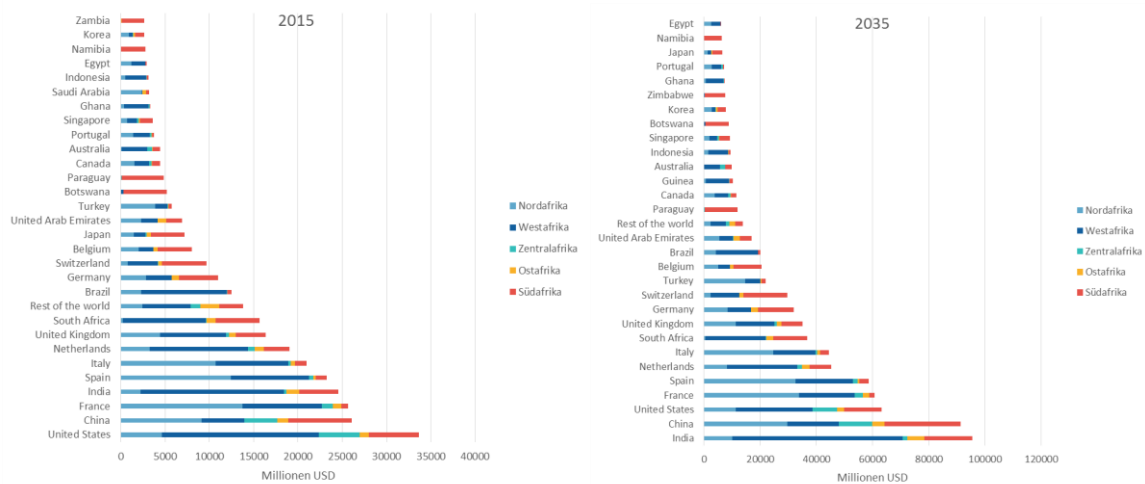


Quelle: bis 2015 OECD-STAN-Datenbank; ab 2015 Prognose TINFORGE

Die Aufteilung in regionale Handelspartner wie in Abbildung 2 ist sehr grob. Abbildung 3 zeigt dagegen für die Jahre 2015 und 2035 die Rangfolge der 30 wichtigsten Handelspartner Afrikas – unterteilt in die fünf afrikanischen Regionen. Das wichtigste singuläre Handelsland für ganz Afrika sind die Vereinigten Staaten, gefolgt von China, Frankreich und Indien. Die Bedeutung der USA für die einzelnen afrikanischen Regionen ist allerdings sehr unterschiedlich. Während sie für Westafrika das wichtigste Handelsland sind, sind für Nordafrika bspw. Frankreich, Spanien und Italien deutlich wichtiger.

In der langen Frist wird sich die Rangfolge der bedeutendsten Handelspartner merklich ändern: China bleibt zweitwichtigster Handelspartner, die Vereinigten Staaten werden aber durch Indien als wichtigstes Handelsland abgelöst und verbleiben auf Rang 3. Damit einher geht allerdings ein sukzessiver Bedeutungsverlust der europäischen Handelspartner.

Abbildung 3: Exportvolumen der fünf afrikanischen Regionen nach Handelspartnern, 2015 und 2035



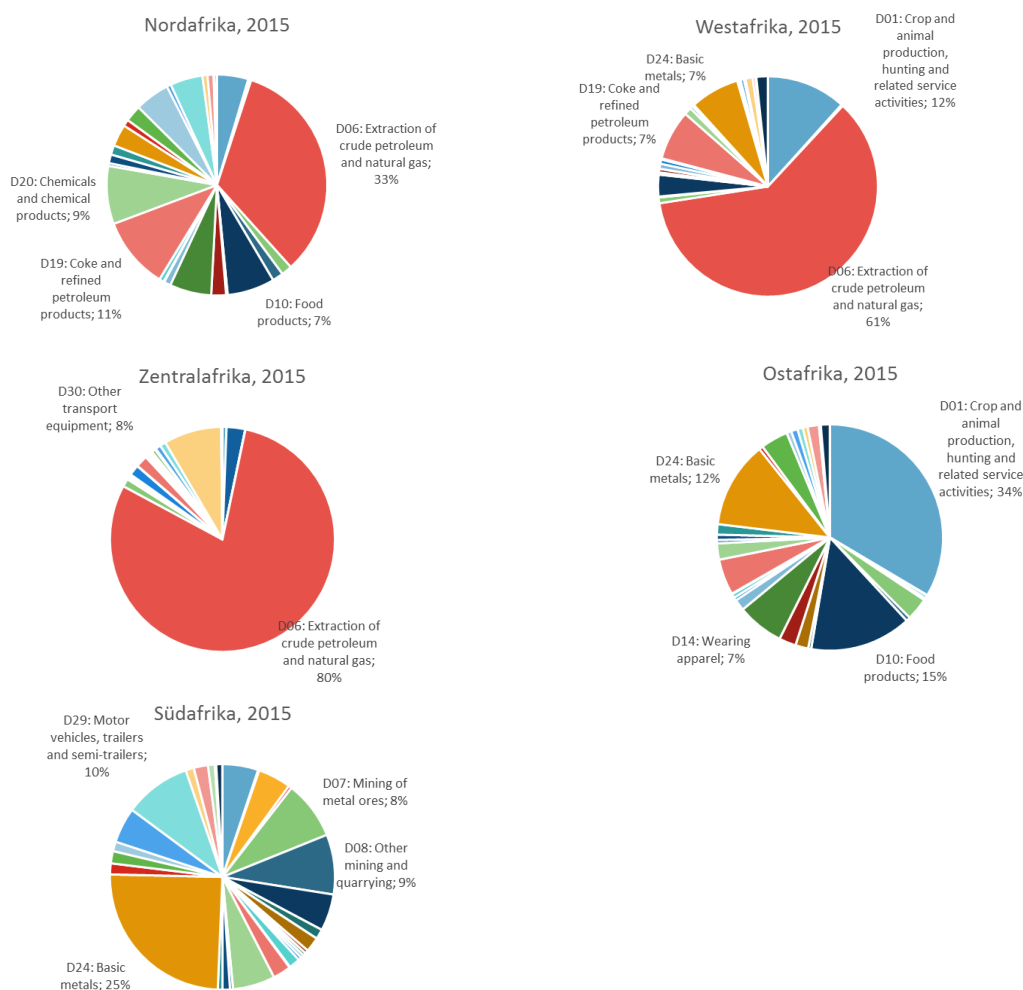
Quelle: 2015: OECD-STAN-Datenbank; 2035: Prognose TINFORGE

3 DIE HANDELSVERFLECHTUNGEN IM DETAIL

Um die Handelsverflechtung Afrikas nach Handelsregionen und -partnern zu vertiefen, soll sie in diesem Kapitel zusätzlich nach Gütergruppen aufgespalten werden. Abbildung 4 zeigt die Exportgüterverteilung für die fünf afrikanischen Regionen für das Jahr 2015. Deutlich zeigt sich, dass vor allem Primärgüter wie Erdöl und -gas, landwirtschaftliche Produkte oder Basismetalle über alle Regionen hinweg die Hauptexportgüter bilden. Weiterverarbeitete Produkte, die einen höheren Wertschöpfungsanteil einnehmen würden, werden nur zu einem geringen Teil exportiert und können zum Teil auf Reimporte zurückgeführt werden.

Erdöl und Erdgas sind die Hauptexportgüter für Nord-, West- und Zentralafrika. Mit 80 % ist die Abhängigkeit vom Rohstoffexport insbesondere in Zentralafrika sehr groß. Auch in Westafrika dominiert zu fast zwei Dritteln der Export von Öl und Gas das Exportgeschäft. Am geringsten ist die Abhängigkeit in Nordafrika. Mit einem Drittel an den Gesamtexporten konzentriert sich der Großteil aber dennoch auf dieses Exportgut.

Abbildung 4: Exportgüterverteilung nach fünf afrikanischen Regionen, 2015



Quelle: OECD-STAN-Datenbank

Dagegen weist Ostafrika eine hohe Exportabhängigkeit im Bereich „Pflanzenbau und Tierproduktion, Jagd und damit verbundene Dienstleistungen“ auf. Ein Drittel der Exporte sind hierauf zurückzuführen. Im Vergleich zu den anderen Regionen ist dies signifikant. Lediglich Westafrika weist mit 12 % noch eine vergleichbar hohe Exportabhängigkeit zu dieser Gütergruppe auf.

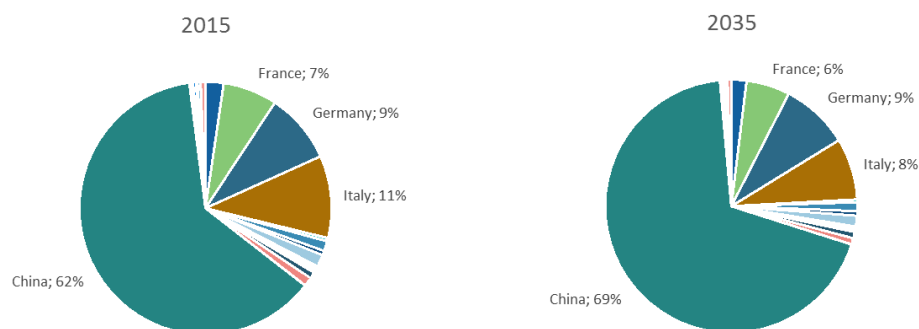
Südafrika unterscheidet sich zu den anderen Regionen dahingehend, als dass der Schwerpunkt (25 %) der Exporte auf Basismetallen liegt. Gleichzeitig zeigt Abbildung 4, dass Südafrika ein leicht diversifizierteres Bild bei der Exportgüterverteilung aufzeigt als die übrigen Regionen. Auch Gütergruppen mit einer höheren Wertschöpfung sind unter den größeren Exportgüterkategorien vertreten, wie zum Beispiel Kraftfahrzeuge.

Für die Hauptexportgüter je afrikanische Region (vgl. Abbildung 4) werden in den Abbildungen 5 bis 9 die wichtigsten Handelspartner für das Jahr 2015 und 2035 aufgezeigt.

Für Nord-, West- und Zentralafrika sind Erdöl und Erdgas die wichtigsten Exportgüter. Sowohl in Nord- als auch in Zentralafrika fragt China mit Abstand die meisten Güter nach – in Nordafrika mit 62 % noch etwas stärker als in Zentralafrika (43 %). Interessant ist, dass die weiteren Handelsregionen Nordafrikas in Europa verortet sind. Ganz im Gegensatz zu Zentralafrika, deren weitere wichtige Handelspartner diversifizierter sind und auch weniger stark in Europa verortet sind. Beispielsweise tauchen die USA als dritt wichtigster Abnehmer von Erdöl und Erdgas auf.

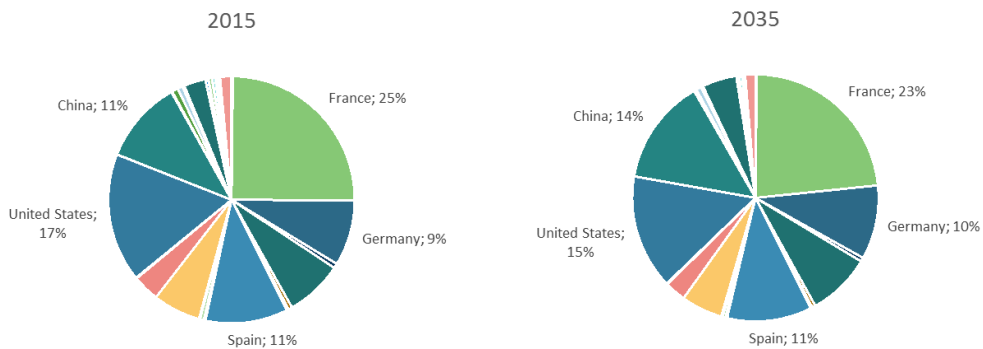
Im Gegensatz zu Nord- und Zentralafrika liefert Westafrika sein Erdöl und Erdgas verstärkt nach Europa, allen voran Frankreich (25 %). Auch Spanien und Deutschland sind bedeutende Abnehmer. Am zweitwichtigsten nach Frankreich sind allerdings die USA (17 %). China ist mit einem Exportanteil von 11 % relativ schwach vertreten.

Abbildung 5: Nordafrika: Handelspartner für wichtigstes Exportgut „Gewinnung von Erdöl und Erdgas“



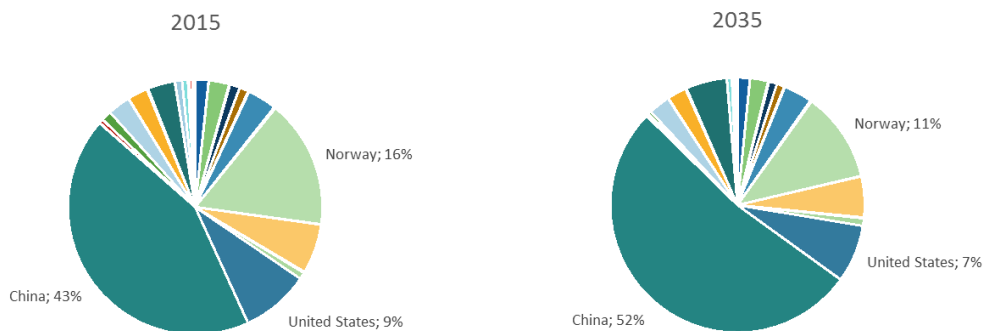
Quelle: 2015: OECD-STAN-Datenbank, 2035: Prognose TINFORGE

Abbildung 6: Westafrika: Handelspartner für wichtigstes Exportgut „Gewinnung von Erdöl und Erdgas“



Quelle: 2015: OECD-STAN-Datenbank, 2035: Prognose TINFORGE

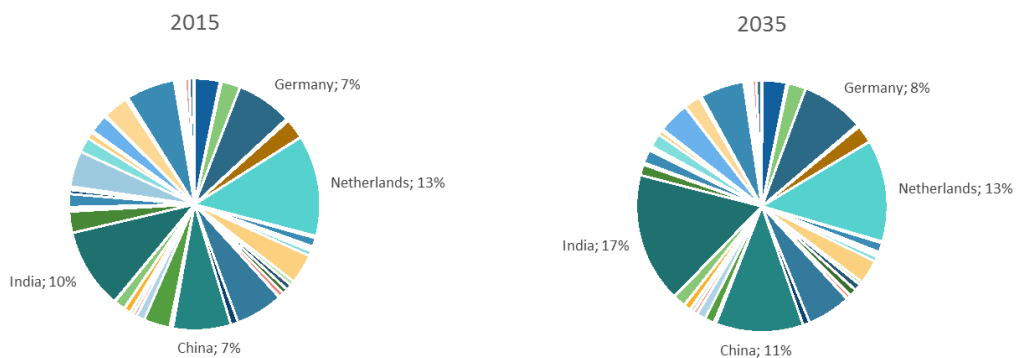
Abbildung 7: Zentralafrika: Handelspartner für wichtigstes Exportgut „Gewinnung von Erdöl und Erdgas“



Quelle: 2015: OECD-STAN-Datenbank, 2035: Prognose TINFORGE

Ostafrikas wichtigste Exportgüter kommen aus dem Pflanzenbau und der Tierproduktion (Abbildung 8). Die Lieferverflechtung ist relativ divers, sodass die Abhängigkeit von der Nachfrage bestimmter Handelspartner vergleichsweise gering ist. Die größten Abnehmerländer sind die Niederlande, Indien, Deutschland und China. Langfristig wird v. a. Indien seine Abnehmerprominenz merklich aufbauen können.

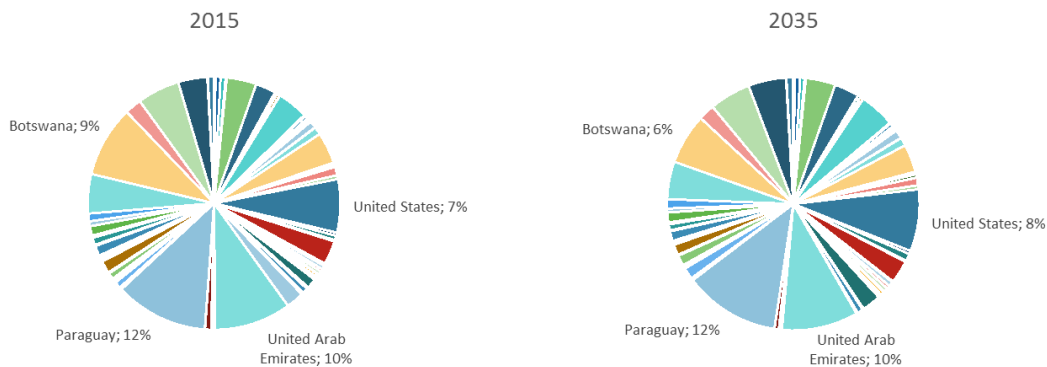
Abbildung 8: Ostafrika: Handelspartner für wichtigstes Exportgut „Pflanzenbau und Tierproduktion, Jagd und damit verbundene Dienstleistungen“



Quelle: 2015: OECD-STAN-Datenbank, 2035: Prognose TINFORGE

Südafrikas wichtigstes Exportgut sind Basismetalle. Diese werden an eine Vielzahl an Länder weitergeliefert, worunter mit Botswana bspw. auch ein afrikanisches Land fällt. Unter den vielen Abnehmerländern nimmt China keine herausragende Rolle ein, wodurch sich Südafrika von den anderen Regionen stark unterscheidet.

Abbildung 9: Südafrika: Handelspartner für wichtigstes Exportgut „Basismetalle“



Quelle: 2015: OECD-STAN-Datenbank, 2035: Prognose TINFORGE

4 ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNG

Afrika weist eine nur sehr geringe internationale Handelsverflechtung auf. Es wird deutlich, dass Afrika seinen Anteil am Welthandel in der Vergangenheit zwar etwas hat ausbauen können, in der jüngsten Zeit konnte aber kein Anteilszugewinn mehr verbucht werden. In Anbetracht einer dynamisierten Globalisierung bestätigt dies, dass Afrika weiterhin wirtschaftlich abgehängt bleibt. Der regionale Bedeutungsgewinn ist aber eindeutig: Westafrika konnte sich in den letzten Jahren den wichtigen Handelsregionen Nord- und Südafrika anschließen. Mittlerweile dominiert diese Region das Handelsgeschehen Afrikas.

Die stärkste Handelsverflechtung Afrikas besteht nach wie vor mit Europa. Bedingt sicherlich aus der Kolonialzeit, gehören Frankreich und Spanien zu den wichtigsten europäischen Handelspartnern. Die Bedeutung Asiens und darunter insbesondere Chinas und Indiens lässt sich allerdings ebenfalls im Exportgeschäft der afrikanischen Regionen ablesen. Für Zentral-, Ost- und Südafrika ist Asien bereits heute der wichtigste Handelspartner. Die Bedeutung Indiens wird interessanterweise in langer Frist so stark zunehmen, dass Indien wichtigster singulärer Handelspartner für Afrika werden wird – noch vor China und den USA.

Die Exportgüter der fünf afrikanischen Regionen konzentrieren sich auf Rohstoffe. Während Nord-, West- und Zentralafrika weltweit Energierohstoffe verkaufen, handelt Ostafrika verstärkt mit Agrarrohstoffen und Südafrika mit Basismetallen. Dies zeigt, dass Afrika primär Produkte exportiert, die am Anfang der Wertschöpfungskette liegen und in Folge dessen im Inland auch wenig Wertschöpfung entsteht. Lediglich Südafrika zeigt mit dem Handel von Basismetallen eine etwas tiefere Wertschöpfungskette auf, welche immerhin die Weiterverarbeitung von Roherzen in Metalle umschließt. Die afrikanischen Regionen unterscheiden sich darin, dass sie von unterschiedlichen Handelspartnern abhängig sind. In der Regel taucht China als bedeutender – wenn nicht als dominierender – Handelspartner auf

– mit Ausnahme in der Region Südafrika.

Die Abhängigkeit der afrikanischen Exporte zu den reichen Industrieländern ist demnach ausgeprägt. Zwar unterscheiden sich die regionalspezifischen Dominanzen, deutlich ist aber die Abhängigkeit von China und den USA auszumachen. Angesichts des gegenwärtigen Handelsstreits zwischen den Ländern ist dies durchaus eine Gefahr für die afrikanischen Nationen. Bedenkenswert ist auch die hohe Abhängigkeit von Rohstoffexporten. Der Erhalt von Wertschöpfung in den Ländern gilt als zentrales Element. Die Kombination von hoher Produkt- und Länderabhängigkeit im Export – wie z. B. in Nord-, West- und Zentralafrika – stellt aus geostrategischer Sicht einen hohen Risikofaktor dar.

Es ist aber auch zu konstatieren, dass der bilaterale Handel zwischen den afrikanischen Ländern zwar gering ist, aber zugenommen hat und in Teilen sogar die Bedeutung von Amerika (als Kontinent) übertrifft. Dies spricht für eine verstärkte wirtschaftliche Integration innerhalb Afrikas und einer sinkenden Abhängigkeit von Ländern außerhalb Afrikas.

5 ANNEX I

Tabelle 2: Afrikanische Länder in TINFORGE

Lfd. Nr.	ISO-Ländercode	Länder	Region
1	DZ	Algeria	Afrika/Norden/OPEC
2	EG	Egypt	Afrika/Norden
3	MA	Morocco	Afrika/Norden
4	SD	Sudan	Afrika/Norden
5	TN	Tunisia	Afrika/Norden
6	MR	Mauritania	Afrika/Nordwesten
7	BJ	Benin	Afrika/Westen
8	BF	Burkina Faso	Afrika/Westen
9	CM	Cameroun	Afrika/Westen
10	CV	Cape Verde	Afrika/Westen
11	CI	Côte d'Ivoire	Afrika/Westen
12	GH	Ghana	Afrika/Westen
13	GN	Guinea	Afrika/Westen
14	ML	Mali	Afrika/Westen
15	NE	Niger	Afrika/Westen
16	NG	Nigeria	Afrika/Westen/OPEC
17	SN	Senegal	Afrika/Westen
18	GM	The Gambia	Afrika/Westen
19	TG	Togo	Afrika/Westen
20	BI	Burundi	Afrika/Zentral
21	CF	Central African Republic	Afrika/Zentral
22	GA	Gabon	Afrika/Zentral
23	CG	Republic of the Congo	Afrika/Zentral
24	ET	Ethopia	Afrika/Osten
25	KE	Kenia	Afrika/Osten
26	MG	Madagascar	Afrika/Osten
27	MU	Mauritius	Afrika/Osten
28	RW	Rwanda	Afrika/Osten
29	SC	Seychelles	Afrika/Osten
30	TZ	Tanzania	Afrika/Osten
31	UG	Uganda	Afrika/Osten
32	MW	Malawi	Afrika/Südosten
33	MZ	Mozambique	Afrika/Südosten
34	NA	Namibia	Afrika/Südwesten

35	BW	Botswana	Afrika/Süden
36	ZA	South Africa	Afrika/Süden/BRICS
37	ZM	Zambia	Afrika/Süden
38	ZW	Zimbabwe	Afrika/Süden
39	ST	Sao Tome und Principe	Afrika